

Merkwürdige Panzerträger

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

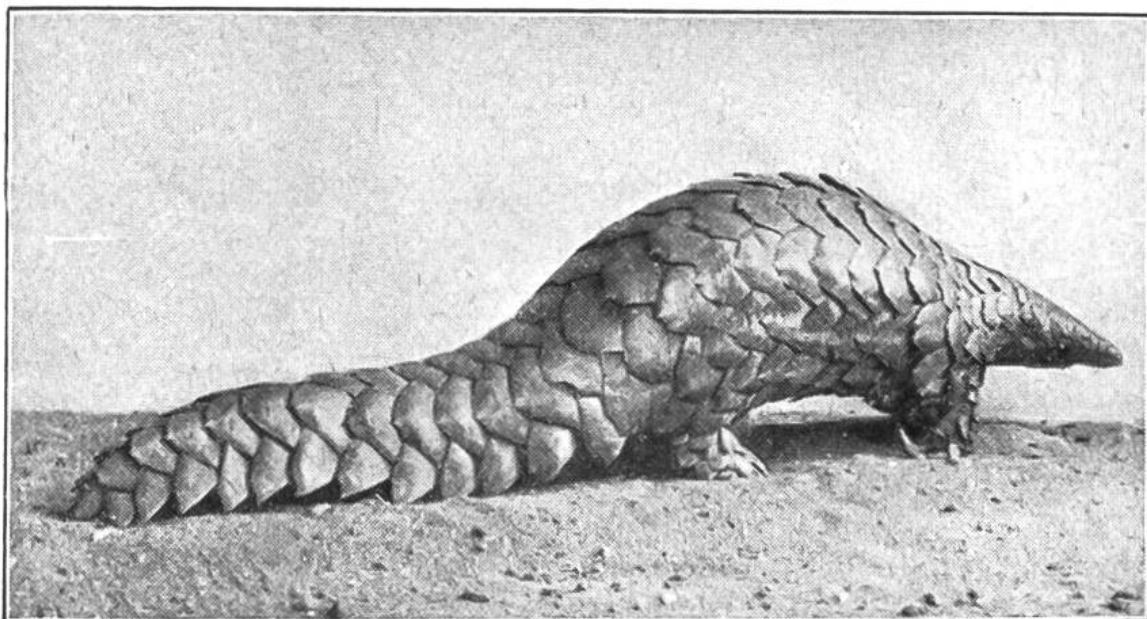
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

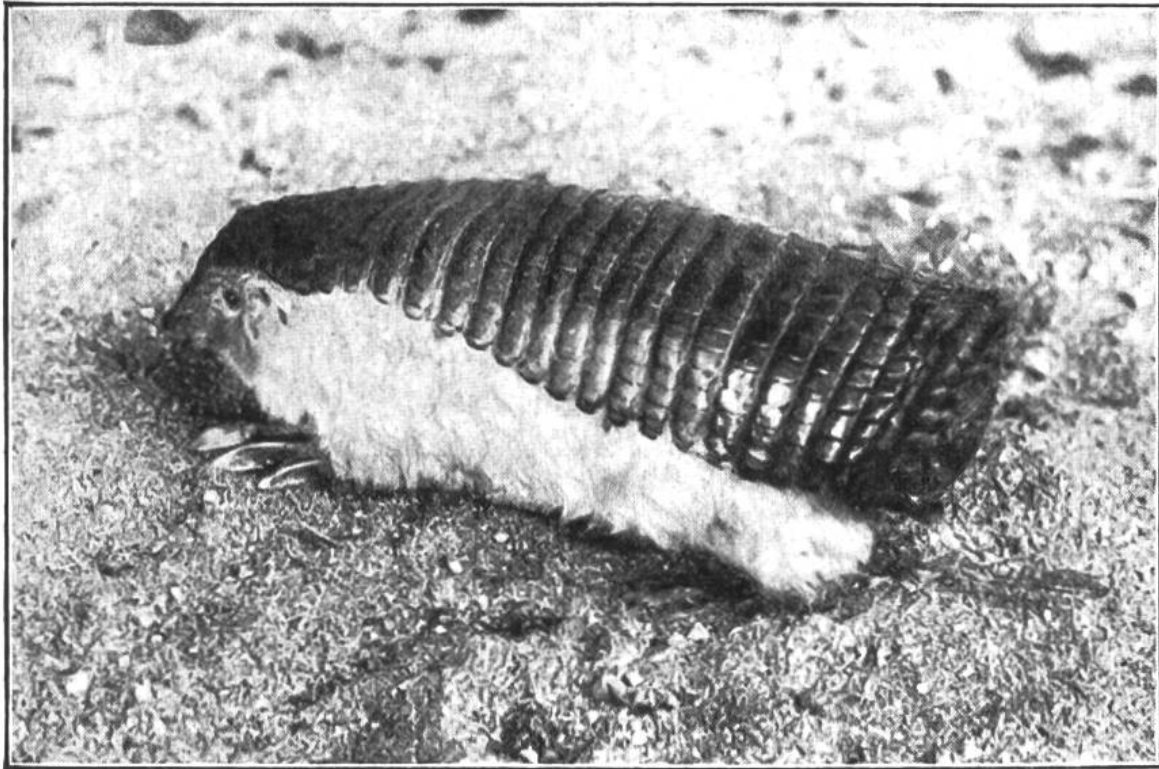
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein wandelnder Tannenzapfen, langschwänziges Schuppentier aus Afrika. Etwas über 1 m lang.

MERKWÜRDIGE PANZERTRÄGER.

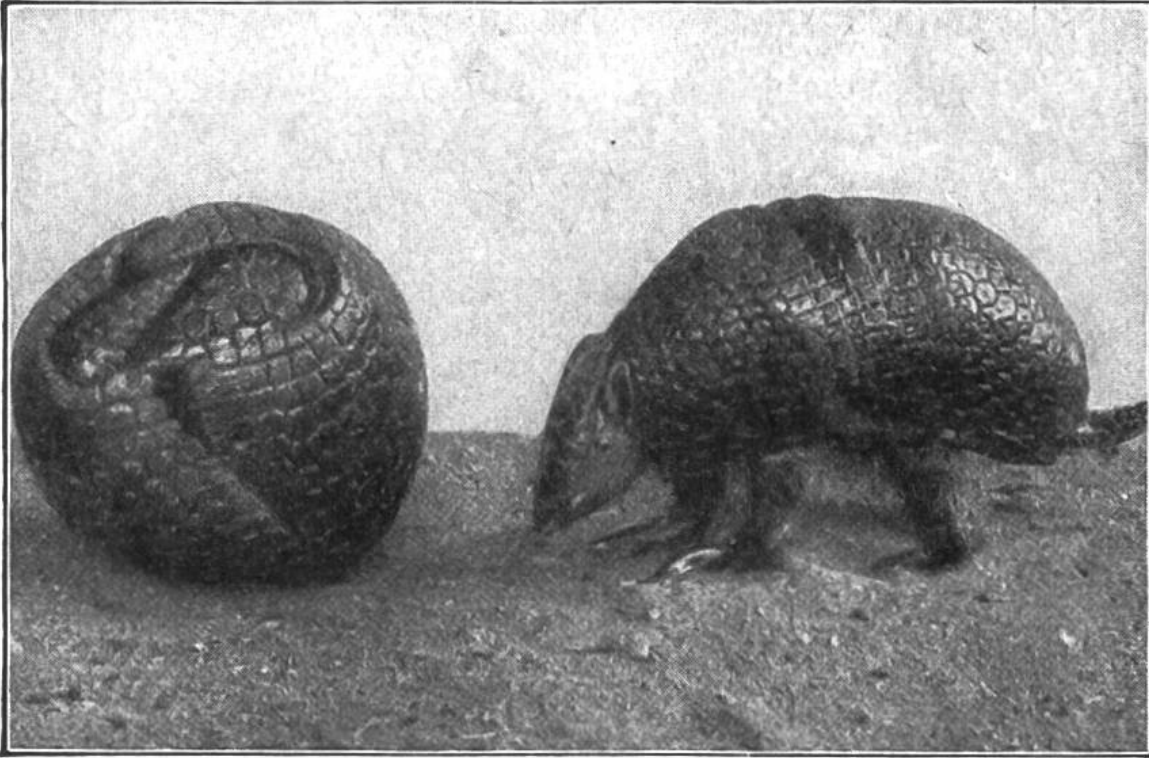
Ein grosser Teil Afrikas und ganz Südasien bilden die Heimat einer ungewöhnlichen Gesellschaft von Säugtieren, die sich die Kleidung bei den Eidechsen oder Fischen geborgt zu haben scheinen. Dieses Schuppenkleid, das den Tieren auch den Namen Schuppentiere eingetragen hat, lässt vom Körper nur die Kehle, die Unterseite und die Innenseite der Beine frei. Die einzelnen Schuppen stecken mit der Spitze im Körper, weisen äusserst scharfe, harte Ränder auf und sind nach allen Seiten hin beweglich. Sie behindern also den Träger keineswegs. Der Schuppenpanzer, den die Natur diesen Geschöpfen verliehen hat, übertrifft an Vollkommenheit die kunstvollen Eisenpanzer der mittelalterlichen Ritter. Wie Igel rollen sich die Schuppentiere zusammen, wenn sie Gefahr wittern, und die Schuppen starren dann wie scharfe Klingen dem Feinde entgegen. Sonst aber sind diese Panzerträger friedlich und harmlos, haben sie doch nicht einmal Zähne. Da sie eifrig den lästigen Ameisen und den ameisenähnlichen Termiten nachstellen, so werden sie auch gezähmt, und



Gürtelmaus (13 cm lang), lebt wie der Maulwurf im Verborgenen.

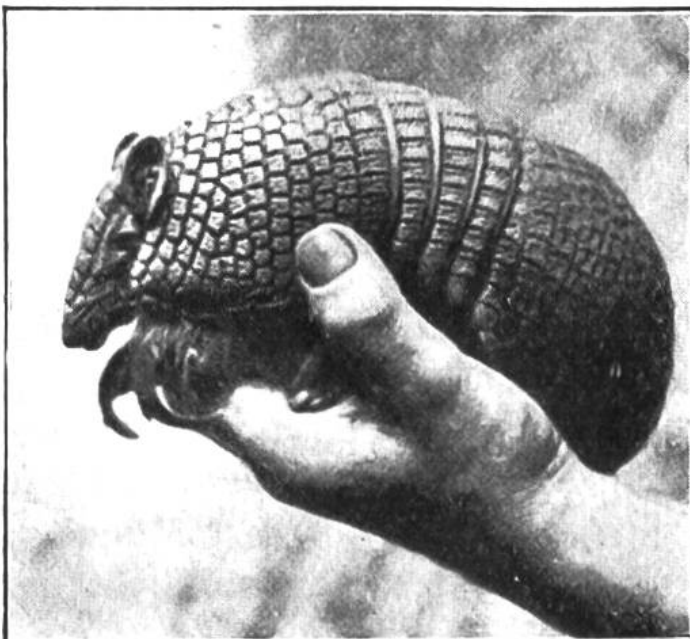
die Eingebornen halten sie bei ihren Behausungen, wo sie frei herumlaufen und klettern.

Entfernte Verwandte haben die Schuppentiere in den Gürteltieren, die Südamerika bis hinauf nach Mexiko bewohnen. Da stolchen sie, ein jeder für sich allein, nächtlicherweile auf den sandigen Ebenen in der „stacheligen Umgebung“ der Kakteen herum. Den Tag verschlafen die Gürteltiere in Erdhöhlen, die sie sich mit ihren scharfen Krallen unglaublich flink graben. Derart rasch vermögen sie sich in den Boden einzuwühlen, dass sie buchstäblich vor den Augen ihrer Feinde verschwinden. Ihr Schuppenkleid ist dadurch ausgezeichnet, dass die Schuppen zu gürtelartigen Reihen geordnet auf dem Körper haften. Auch die Gürteltiere sind eifrige Termitenfänger. Zwei der eigenartigsten unter diesen gegürteten Wesen stellen wir unsern Lesern im Bilde vor. Da ist zunächst der Kugelgürtler. Er rollt sich auch zusammen zu einem Ball, den die Hunde trotz Eifer und Wut nicht anzupacken vermögen. Im westlichen Argentinien ist das Tier ein begehrtes Spielzeug der Kinder. Sie rollen



Kugelgürteltier, ein Bewohner Südamerikas. Körperlänge etwa 45 cm, Schwanz 7 cm. Das schützende Kleid besteht aus hornigen, biegsamen Knochenplättchen, die über den Rücken zu „Gürteln“ angeordnet sind.

das gutmütige Kerlchen hin und her, lassen es über Bretter laufen und freuen sich an dem seltsamen Geklapper seines zierlichen Ganges; denn das Tier läuft mit den Vorderbeinen auf den langen Krallen wie auf Stelzen. In der Art unserer Maulwürfe lebt die Gürtelmaus, darum auch Schildwurf genannt. Dieser Zwerg unter den Gürteltieren



trägt nur auf Kopf und Rücken einen Panzer. Die Gürtelmaus führt ein so verborgenes Dasein, dass sie den Argentinern unbekannt blieb, bis ein Naturforscher sie vor etwa 100 Jahren entdeckte.

Ein kleiner Kugelgürtler, in Argentinien ein beliebtes Spielzeug der Kinder.